

Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Feiertage.

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

**Einzelheftpreis**  
für die viergeheftete Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate  
für die nachfolgende Nummer  
bestimmt, wovon bis 9 Uhr Vor-  
mittags, größere dagegen Tags  
zuvor erlösen.

Hundertachtzigster Jahrgang.

**Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Interate besterben sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N. 248.

**Wittwoch, den 22. Oktober.**

1884.

**Ausgaben und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73. M. Dannenberg, Gießstraße 67.**

Mit dem 1. November er. beginnt ein **zweimonatliches** Abonnement auf das  
**„Halle'sche Tageblatt“**  
zum Preise von 1,50 M.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Halle außer diesen unsere Boten und die unterzeichnete Expedition entgegen.  
**Expedition des Hall. Tageblatts.**

## Politische Tagesübericht.

Halle, 21. Oktober.

Nach der Proklamtion, welche der Kommandeur der 40. Infanteriebrigade, Generalmajor Frhr. v. Sillers, an die Bewohner des Herzogthums Braunschweig erlassen hat, werden die verbündeten Regierungen zunächst in Bundesrathe über die Legitimation der Vertretung Braunschweigs in demselben entscheiden. Bis zur Entscheidung wird der Kaiser auf Grund des Bundesvertrages (von 1867) und der Artikel 11 und 17 der Reichsverfassung darüber wachen, daß der rechtmäßigen Erhebung der Thronfolge nicht vorgegriffen und daß die an der Person des Herzogs haftenden militärischen Rechte nicht sicher gestellt werden. Wenn noch ausdrücklich in der Proklamtion gesagt ist, daß das deutsche Reich habe vermöge des Bundesvertrages von 1867 und der Reichsverfassung die Frage zu prüfen, wer dem verstorbenen Herzog als Reichsgenosse und Landesherren folgen wird, so steht das genau im Einklange mit jener Erklärung, welche der Kaiser im Jahre 1874 abgab, als er die Garantie für die Uebernahme der Regentenschaft in Braunschweig seitens des Großherzogs von Oldenburg für den Fall eines Hindernisses für den „erberechtigten regierungsfähigen Thronfolger,“ die Regierung anzutreten, übernommen sollte. Diese Erklärung lautete abentheuerlich, „weil dem deutschen Reich die Prüfung der Legitimation seiner Mitglieder, namentlich also die Prüfung der Berechtigung zu der Erfolge in einem Bundesstaate, unter keinen Umständen entzogen werden könne, diesem Recht und dieser Pflicht des Reiches aber nicht vorgegriffen werden dürfe.“ Welche Ansprüche aber nun Preußen geltend machen wird, darüber werden sich in nächster Zeit im Bundesrathe die Vertreter der preussischen Regierung auslassen. Sicher ist, daß Preußen die Berechtigung der Sonderstellung des braunschweigischen Militär-Kontingents wünscht, welches aus einem Infanterie-, einem Husaren-Regiment und einer Batterie Feldartillerie besteht. Braunschweig ist der einzige deutsche Kleinstaat, welcher eine engere Verbindung seines Militärs mit der preussischen Armee nicht eingegangen ist. Das braunschweigische Kontingent ist zwar in die allgemeine deutsche Heeres-einheitlich organisch eingegliedert und nimmt an allen Einrichtungen Theil, allein sein Verhältnis zum Bundesoberherrn regelt sich ausschließlich nach den Artikeln 63 und 64 der Reichsverfassung, welche dem Bundes-

herren insbesondere das Recht verleihen, für die einzelnen Kontingentsgruppen die Garnisonen zu bestimmen, wie in Anlaß der jederzeit anzustellenden Inspektion dieser Truppen die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen und behufs der Verechtung mit oder ohne Beförderung für die im Bundesdienste, sei es in preussischer Heere oder in anderen Kontingenten, zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Bundesheeres zu wählen. Dagegen hatte der verstorbene Herzog noch mehrere militärische Rechte, ihm stand die Ernennung der Offiziere bis zum Obersten einschließlich zu, ferner die Bestimmung über Anstellung, Avancement und Pensionirung der Offiziere, so wie die Befähigung der Kriegsgesellschafts-Erkenntnisse und das Recht der Begnadigung aller verurtheilten Militärs. Die braunschweigische Bevölkerung war in ihrer Mehrheit bisher für den Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen, und die braunschweigische Landesvertretung hat hierzu in einem im Mai 1872 mit 42 gegen 2 Stimmen gefaßten Beschlusse das herzogliche Staatsministerium ausdrücklich aufgefordert, aber in einem landesherrenlichen Erlaß an die Landesversammlung vom 7. April 1873 wurde das Verlangen nach Beilegung der Sonderstellung des braunschweigischen Kontingents abgelehnt, „so lange Wir fortwährend nicht dafür halten können, daß unabwiesbar allgemeine Interessen des Reiches oder Interessen des Landes eine Mobilisation der bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen nöthig machen.“ Der Herzog von Braunschweig befürchtete auch, wie der damalige Staatsminister von Campe im Jahre 1872 in der Bundesversammlung mittheilte, daß mit dem Abschluß einer Militärkonvention die schwarze Uniform verschwinden und so die ruhmreiche Erinnerung an die Jahre 1809 bis 1815 ihr Ende erreichen würde. Inzwischen und namentlich in neuerer Zeit haben sich aus der Sonderstellung des braunschweigischen Kontingents manche Unzutraglichkeiten ergeben, die den Wunsch Preußens nach Beilegung dieser Sonderstellung gerechtfertigt haben dürften. So z. B. leidet das braunschweigische Kontingent häufig an Offiziersmangel, da braunschweigische Offiziere wegen des beschränkten und langsamen Avancements in den heimathlichen Truppenstellen es vorziehen, einem größeren Armeekorps anzugehören, und namentlich gern in preussische oder bayerische Dienste überzutreten.

Der Staatsrath wird sich am 25. d. M., wie vorläufig bestimmt worden ist, um 2 Uhr Nachmittags zur Eröffnungsfeier im königlichen Schlosse versammeln und zwar in den Eßsaal der Kammer des Königs. Das neue Hof- und Staatshandbuch für 1884—86 führt die sieben Abtheilungen, in welche der Staatsrath eingetheilt ist, noch nicht auf, da diese Eintheilung, obwohl sie bereits erfolgte, noch nicht vollzogen ist; dieselbe wird wahrscheinlich erst bekannt gemacht, nachdem in der ersten Sitzung den betreffenden

Mitgliedern ihre Zuweisung zu einer der Abtheilungen kund geworden ist. Die „Kr.-Ztg.“ macht heute darauf aufmerksam, daß im Staatshandbuch der Titel „Vizepräsident des Staatsraths“ beim Fürsten Bismarck vor dem Titel Präsident des Staatsministeriums steht. Als bald nach der Rückkehr des Kaisers wird auch die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin erwartet und es wird dann sofort der neue großbritannische Botschafter Sir Malet dem Kaiser seine Beglaubigung überreichen. Der Botschafter hat seit seiner Anwesenheit in Berlin eine lebhafteste Thätigkeit entfaltet, indem er mit dem auswärtigen Amte über die Kongokonferenz verhandelt hat. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß England und die Niederlande bezüglich der Konferenzfrage Hand in Hand gehen und daß man bemerkt haben will, wie beide Regierungen zunächst eine Hingehung des Konferenzprojektes antreuen. Irthümlich wird angenommen, daß zu diesem Zwecke von den beiden Regierungen eine Vorbesprechung angeregt sei. Umgekehrt verlautet vielmehr, daß derselbe zur Abklärung der Verhandlungen und zur Sicherung ihrer Ergebnisse die Vorberathung als wünschenswerth erschienen sei. Jedenfalls scheint es richtig zu sein, daß England die Annahme der Einladung zur Konferenz von allerlei Vorbehalten abhängig machen wollte, über welche man noch verhandelt.

Aus Brüssel, 20. Oktober, wird berichtet: Nach vier eingetroffenen Nachrichten kam gestern Abend in Wexela nach Beendigung der Kommunalwahlen zu nicht unerheblichen Aufbesserungen in Folge deren die Bürgergarde requirirt werden mußte, welche bis 3 Uhr Morgens im Dienst blieb. In verschiedenen den Mitgliedern der factischen Partei gebührenden Gebäuden wurden die Fenstersteinen eingeworfen. 17 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die deutsche „Petersonburger Zeitung“ meldet: Anlaßlich der Beschaffung der am 11. d. M. in Riga auf dem englischen Dampfer „Kessel“ gefundenen verbotenen Schriften und Druckfachen wurde der vom Schiff geflohene Schiffsjunermann, dessen Name Karl Melzer (aus Danzig oder Stettin) sein soll, in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wieder verhaftet. Gleichzeitig mit Melzer wurden dessen Wirth Karl Braatz, genannt Frank, und fünf andere Personen verhaftet. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des Braatz wurde eine Menge verbotener Druckfachen, falscher Kreditbillets und anderer verdächtiger Schriften gefunden. Auf dem Dampfer „Kessel“ wurde außer den konfiszirten Schriften und Druckfachen nichts weiteres Verdächtiges ermittelt.

Nach einer Depesche des Generals Briede de l'Isle aus Hainhof vom Montag Vormittag 11 Uhr wurden große Massen feindlicher Truppen in der Gegend des

## Des Fürsters Entelkind.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Es können deren noch hinreichend aus seiner Ehe erwachen, um unsern alten Namen fortzupflanzen, wie auch meine Frau mich mit mehreren Söhnen beschenken kann.“  
„Du meinst doch nicht etwa Anna Kobring?“ fragte seine Mutter in geringschwingendem Ton.  
„Gewiß, Mutter, denn meines Wissens nach besitze ich nur eine Frau!“ erwiderte ihr Sohn, seine funkelnden Blinde auf sie richtend.  
„Die Söhne aus Deiner jetzigen Ehe können unsern alten Namen nicht fortpflanzen.“  
„Sie ist eine gescheite.“  
„Die Du jedoch aufgeben mußt!“ fuhr der Landkammerath bestig auf. „Ich will für die Försterstochter und ihr Kind hinreichend sorgen; sie kann in einer andern Gegend oder in einem andern Lande.“  
„Vater, das magst Du mir zu sagen?“ entgegnete ebenso bestig sein Sohn.  
„Ich wiederhole Dir, daß es mein fester Wille ist! — Ich werde die nöthigen Schritte, Deine Ehe zu lösen, thun, und mit meinem Einflusse.“  
In maßlosem Staunen hörte Ludwig seinem Vater zu. Sein Blut begann heftig zu rollen, und er fühlte das laute Rochen seiner Schläfe und seines Herzens. Von seinem Arzte vor jeder heftigen Aufregung warnend, suchte er sich zu beherrschen und ließ sich einen Moment. Sein Vater aber, der seinen blühenden Sohn nicht konnte, glaubte, daß wie immer sein Wille gesiegt habe, und fuhr in erprobtem, befehlendem Tone fort.  
„Du wirst für den Augenblick nicht nach dem Dingen-ge zurückkehren, den Vergnügen bis auf Weiteres verwalten kann. Unterdeß wende ich mich an das Konfistorium.“  
„Vater!“ rief jetzt der Sohn, dessen Vernunft seine Aufregung und seinen Zorn nicht mehr zu beherrschen vermochte, „unterlass alle Deine Bemühungen, denn ich, ein Bodenwald, erkläre, ja schwöre Dir — „Schwöre nicht!“ riefen einstimmig seine Eltern, und

sein Vater fügte hinzu: „Denn Du wirst diesen Schwur nicht halten können.“  
„Ich werde ihn dennoch halten und schwöre, daß nur mit meinem Leben ich mich von meinem Weibe und Kinde trennen werde!“  
„Entarteter Wübel man sieh, daß Du nicht in meiner Zucht erwachsen bist!“ rief arglos der Vater aus. Diese Worte aber raubten Ludwig alle Besinnung. Er sprang von seinem Sessel auf, und was geschehen wäre, ist schwer zu sagen. Im nächsten Moment aber stieß seine Mutter einen lauten Schrei aus, denn ein rother Strahl stürzte aus seinem Munde und kraftlos erbleichend stürzte er sich gegen den Tisch. In diesem Augenblick ward die Thüre aufgerissen, Förster Kobring trat ins Zimmer und den schon fast bewußtlosen jungen Mann in seinen Armen aufnehmend, trug er ihn auf das nahe Sopha.  
Er hatte vor der Thüre das laute Gespräch vernommen, welches theilweise auch der alte Diener erkaufte, und mit einem Blick das furchtbare Unglück übersehend, sah er zugleich, daß er hier handeln mußte, denn der Landkammerath wie seine Gattin schienen aller Thatkraft beraubt.  
Hastig die Klingel ziehend, befahl er den hereinströmenden Dienern, Axten zu holen und kaltes Wasser zu bringen. Die aufregende Scene aber und der schreckliche Anblick waren zu viel für die Nerven der Landkammerathin gewesen, und ihr Sattel sah, daß sie in dem Sessel bewußtlos zusammensank. Kaum im Stande, sich zu erheben, verließ auch er seinen Platz, um ihr Verstand zu helfen und Hilfe herbei zu rufen, was er auch mit lauter Stimme und laut klingendem Hufe. Dieses Letztere wegen warf ihm der Förster einen vernichtenden Blick zu und sagte mit unterdrücktem Tone:  
„Schweigen Sie, Herr Landkammerath, die Leute werden so gleich kommen. Ihre Frau lebt und wird sich bald erholen, ich aber habe es hier mit einem Sterbenden zu thun. Schwören Sie dessen letzte Augenblicke nicht!“  
Jetzt trat die Kammerfrau mit mehreren Mädchen ein, die dem Förster Hilfe leisteten und auch Frau vom Bodenwald in das anliegende Zimmer brachten, und ihrer

Dhnmacht zu entreißen verstanden. Die Bemühungen des Försters und des alten Gutsknecht waren vergeblich; Ludwig vom Bodenwald schlug die Augen nicht auf und kaum vermochte sie ihm etwas kaltes Wasser einzuführen, sie konnten nur theilweise das Blut beseitigen, das über ihn herabgeschossen war.  
Wald ersehnte der erste Arzt, der anzutreffen gewesen, und auf den Fall vorbereitet, wählte er die mitgerathenen Mittel an, das nur noch langsam fließende Blut zu stillen. Noch damit beschäftigt, langte aus der Medizinalrath an, und beide Männer boten nun ihre Kraft und ihr Wissen auf, das schnell schwindende Leben des Erkrankten zu erhalten und seine Kräfte zu befestigen. Durch die heftige Aufregung war ein der wichtigsten Blutgefäße der Lunge zerprungen und abgungelos für ihn und unmerkbar für seine Umgebung war bereits der Tod erfolgt.  
Der Förster war nicht von der Seite seines Schwiegersohnes gewichen und als die beiden Aerzte nochmals seine Pulse und den Herzschlag untersucht, und den Tod des dritten Sohnes des Landkammeraths bestätigt, trat dieser ein, um sich, nachdem seine Gemahlin die Bestimmung wiedererlangt, nach seinem Sohle zu erlindigen. Der Medizinalrath theilte ihm die Todesnachricht mit, bei der er weinte und in sein Zimmer geführt werden mußte, ohne, wie Kobring bemerkte, einen Blick auf die Leiche seines Sohnes geworfen zu haben, deren Züge noch die letzte heftige und zornige Erregung zeigten, die dem jungen Mann so verhängnißvoll geworden. In diesem Schmerz versank sich der Förster über diesen und küßte seine schon erstarrte Stirn, auf die zwei schwere Thränen aus seinen männlichen Augen herabsielen. Dann hob er ein schwerer Seufzer seine Brust, und mit dumpfer Stimme sagte er zu dem Hausarzt und dem alten Diener, die allein zugegen waren:  
„Er hat es überwunden, aber mein armer Knud! — Wie soll ich ihr nur diese Nachricht mittheilen, die ihr Tod sein wird?“  
Der Medizinalrath, welcher die Försterstochter seit ihrer Kindheit kannte und sie in ihrer Liebe um den schwächlichen Gatten stets bewunderte, erwiderte im Tone inniger Theilnahme:



Rothem Flusse gemeldet. In dem Gesef bei Lutzen-  
quian am 18. d. M. wurden die Chinesen mit beträch-  
lichen Verlusten zurückgeworfen, während die französischen  
Truppen keine Verluste erlitten, alle französischen Verwun-  
deten seien außer Gefahr. Einer Depesche des Admirals  
Courbet vom 19. d. M. zufolge erichteten die französischen  
Truppen in der Umgebung ihrer Stellung Blockhäuser, das  
schlechte Wetter behindert jedoch diese Arbeit.

Ein Telegramm des „Neuerischen Bureaus“ aus  
Kairo meldet: In Folge der von der ägyptischen  
Regierung gemachten Einwendungen gegen das Projekt  
Nordbrückens ist die vollständige Abschaffung der ägyptischen  
Armee aufgehoben und nur eine Reduktion der Armee bis  
auf 3000 Mann beschlossen worden. Durch diese Maß-  
regel wird das Budget für die Armee auf 150 000 Pfd.  
Sterl. verringert, das Budget für die Polizei wird auf  
200 000 Pfd. Sterl. herabgesetzt, obwohl eine Vermehrung  
um 1200 Mann ebenfalls beabsichtigt ist.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen zu seinem  
Geburtstage eine liebenswürdige Aufmerksamkeit u. A. da-  
durch erwiesen, daß er den Prinzen Heinrich an diesem  
Tage zum Kapitänleutnant und zum Hauptmann à la  
suite des 1. Garde-Regiments befördert hat, ein Avance-  
ment, das man bereits bei der großen Herbstparade er-  
wartet hatte.

Der Tod des Herzogs von Braunschweig  
hat, wie nachträglich bekannt wird, den Kaiser sehr be-  
wegt, obwohl er seit einer Reihe von Jahren mit dem  
verstorbenen Fürsten nicht in direkter Beziehung stand.  
Bei der Bestattung des Herzogs in Braunschweig wird der  
kaiserliche Hof durch ein Mitglied der f. Familie vertreten  
sein. Außerdem hat der Kaiser angeordnet, daß das  
maßebezügliche Husaren-Regiment Nr. 10, welches in  
Stendal garnisoniert und dessen Chef der verstorbene Her-  
zog war, auf die Dauer von 14 Tagen Trauer anzu-  
legen hat.

Die Kaiserin Augusta richtete unterm 20. d.  
Mts. an den Präsidenten des ungarischen Vereins des  
rothen Kreuzes, Grafen Julius Karolyi in Pest nach-  
folgendes Allerhöchstes Schreiben: „Ihre Mittheilung von  
der bevorstehenden Einweihung des Elisabethhospitals in  
Budapest veranlaßt Mich Ihnen aufrichtig zu danken. Die  
Entstehung der wohlthätigen Stiftung, der Ich Mich freudig  
angegeschlossen habe, berührt so wichtige Interessen der  
Vergangenheit und Gegenwart, daß sich für die Freunde  
des rothen Kreuzes die Ungarn ergebende Freier zu einem  
wahren Ehrenritze gestaltet. Ich bitte als Zeichen Meiner  
besonderen Theilnahme das Bild der heiligen Elisabeth,  
der Tochter Ungarns, für die Anstalt in Empfang zu  
nehmen, auf welcher Gottes Segen ruhen möge wie auf  
dem schönen Lande, dem sie angehört. Baden-Baden, den  
16. Oktober 1884. Augusta.“ — Obenerwähntes Bild,  
welches vom Regierungsrath Hof überbracht worden war,  
wurde im Kranksaale des Hospitals aufgestellt.

Der Kronprinz wird gegen Ende dieser Woche  
hier eintreffen, um die Sitzungen des Staatsraths am  
25. huj. zu eröffnen. Es heißt, der Kronprinz wolle als-  
bald zu seiner Familie nach Türol zurückkehren, um dort  
noch einige Zeit zu verbleiben; andererseits will man jedoch  
wissen, daß der Kronprinz auch der Einweihung der neuen  
technischen Hochschule bei Charlottenburg am 2. November c.  
mit dem Kaiser beizumohnen gedenkt.

Der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr 35 Min.  
mit Extrazug von Baden-Baden nach Sigmaringen abge-  
reist. Zur Verabschiedung waren der Großherzog und die

Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin von  
Fürstenberg, Fürst und Fürstin Solms, der Gesandte von  
Eisenacher, die Spitze der Weibchen, der Stadtrath von  
Baden-Baden und viele Personen von Distinction auf dem  
Bahnhof erschienen. Bei der Abfahrt begleiteten Seine  
Majestät begeisterte Huldbräue der zahlreich herbeigeströmten  
Bevölkerung.

Aus Sigmaringen sind folgende Nachrichten  
eingegangen: Der Kaiser traf um 5 Uhr 30 Min. hier  
ein und wurde am Bahnhof von dem Fürsten und der  
Fürstin von Hohenzollern, sowie den übrigen bereits hier  
eingetroffenen Fürstlichkeiten empfangen. — Die Ankunft  
des Kaisers wurde mit Glockengeläute und Wölfschüssen  
beglückt. Die Kriegerevenerie, Bürgerkollegien, Geistlichen  
und Schuldeputationen hatten auf dem mit Pechschlamm  
erleuchteten Wege zum Schloß Aufstellung genommen. Die  
Nationalhymne wurde angestimmt und nicht enden wollende  
Hurrahs ertönten. Seine Majestät erschien in der großen  
Generalsuniform. Allerhöchsterseits begrüßte zunächst auf  
das Herzlichste die Frau Fürstin von Hohenzollern und  
jodann die andern anwesenden Fürstlichkeiten. Nachdem  
Se. Majestät die Vorstellung der anwesenden Deputationen  
entgegengenommen, begab Allerhöchsterseits sich nach dem  
Schloße, auf dem ganzen Wege von den begeisterten Kund-  
gebungen der nicht gebrängten Volksmenge begrüßt. — Bei  
der Ankunft am Schloße wurde der Kaiser von dem Fürsten  
von Hohenzollern auf der Schloßterrasse begrüßt, auf welche  
sich der Fürst hatte tragen lassen. Heute Abend findet  
Galavorstellung im Theater statt.

Der Kronprinz ist bereits gestern Abend um  
9 Uhr in Sigmaringen eingetroffen.

Heute 6 1/2 Uhr findet ein Familienfest im Speise-  
saale und eine Maskenballade im alten Saale  
des landst. renovierten Schlosses statt. Der prächtig  
erbaute Speisesaal ist prächtig geschmückt. Im Theater  
wird heute Abend eine Galavorstellung stattfinden. — An-  
lässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten und  
der Fürstin von Hohenzollern sind der Bahnhof und die  
Straßen, namentlich der Weg zum Schloße, mit Guir-  
landen, Fahnen, Bannern, goldenen Kränzen und Fahnen reich  
geschmückt. Der Zubring von Fremden ist außerordentlich  
groß. Um 11 Uhr wurde dem fürstlichen Insepaar das  
sogenannte „Kloster“ als das von den Kindern darge-  
brachte Geschenk übergeben. Dasselbe trägt die Inschrift:  
„Zum Andenken an die goldene Hochzeit der lieben Eltern  
gestiftet von den Kindern, auch im Geiste der verklärten  
Stephanie und Antonie, unter Mitwirkung lieber Ver-  
wandten“ und ist von dem fürstlichen Insepaar zu einer  
der Volkswohlthat gewidmeten Anstalt bestimmt. Nach der  
Ubergabe fand eine von dem Erzbischof von Freiburg  
celebrierte Messe statt, welcher die Fürstin von Hohenzollern,  
die Königin von Sachsen, der König und die Königin von  
Rumänien, sowie die Kinder und Enkel des Insepaars  
beizumohnen.

Prinzess Charlotte von Meiningen hatte  
am Donnerstag Abend an ihrer Fahrt von Berlin nach  
Charlottenburg infolge Malzens, als ein Pferd ihrer  
Equipage fiel und die Reiter des Wagens brach. Schnell  
entschlossen, entließ, wie die Charlottenburger Neue Zeit  
schreibt, die Prinzessin mit ihrer Hofdame dem unbrauchbar  
gewordenen Wagen und keimte die nächstkommende Fehde-  
bahn zur Heimkehr. Wo die überaus große Einfachheit  
der hohen Frau kennt, wird sich nicht wundern, wenn die-  
selbe nur von Wenigen erkannt wurde.

Fürst Bismarck hat sich am Sonntag Mittag in  
Begleitung seines Schwägerbruders, des Grafen zu Solms-  
Baruth-Klitzschdorf, nach Türol begeben, um in der Gegend  
von Salzburg auf seinen eigenen Jagdrevieren auf Gämien

zu jagen. Ende des Monats wird der Fürst wieder in  
Berlin eintreffen, um in seiner Eigenschaft als Oberjäger-  
meister den Kaiser auf den diesjährigen Hofjagen zu be-  
gleiten und diese persönlich zu leiten. Wie es heißt, wird  
unter den Fürstlichkeiten, welche zu diesen Jagden Einladun-  
gen erhalten haben, und zu denen u. A. der König Albert  
und Prinz Georg von Sachsen, sowie der Großfürst Wladimir  
von Rußland gehören, sich auch Kronprinz Rudolf  
von Oesterreich befinden, der am Montag mit Prinz Wil-  
helm in Hubertuslod jagen wird.

Aus Sybillenort liegen, in Breslauer Blättern  
unterm 18. d., folgende Nachrichten vor:

Die Leiche des Herzogs ist heute früh aus dem  
Sterbezimmer in das Audienzzimmer übertragen worden.  
Um 10 1/2 Uhr Vormittags sprach Abt Dr. Thiele aus  
Braunschweig bei der Leiche in Gegenwart des Kancler,  
der sämtlichen Beamten, der gesamten Dienerschaft und  
der Arbeiter des Schlosses und des Parks von Sybillenort  
ein Gebet. Zwei Kameraden hielten Leichenwache.  
Unmittelbar nach dem Abschied wurde der Leichnam in  
leimene, farblosdurchdrängte Lächer gehüllt und in den im  
Batteree gelegenen Audienzraum auf eine Hochtruhe  
gelagert. Im Laufe des morgigen Vormittags werden  
bezüg Konfirmation der Leiche Anwesenheitsfragen gemacht.  
Sobald herr Abend die Transportkutsche aus Breslau ein-  
treffen, findet der Katafal im großen Vestibül des Schlosses  
Aufstellung, welches zu dem Zwecke von den herzoglichen  
Schloßkammern und dem Hofkapler Kreis aus Breslau  
in ein Transporthaus umgewandelt wird. Die Ueberführung  
der Leiche vom Schloße nach dem Bahnhof dürfte ohne  
Entstehung größeren Tumults erfolgen, da die öffentliche  
Feierlichkeit, zu der Vertreter von vielen Orten erwartet  
werden, in Braunschweig stattfindet, wofür sich im Dome  
in der Familienkapelle bezieht wird. Zur Regelung dieser  
Angelegenheiten hat sich heute früh der persönliche Adjutant,  
Hilfsmeister Freiherr von Wilmshausen, nach Braunschweig  
begeben, um wo derselbe erst Montag zurückverkehrt wird,  
um endgiltige Festsetzungen zu treffen.

Wie aus Braunschweig, 20. Oktober, berichtet  
wird, wurde das Testament des Herzogs gestern eröffnet,  
über die Inhalt desselben ist noch nichts bekannt. Die  
feierliche Beisetzung im Dom soll Sonnabend Abends  
10 Uhr stattfinden. Den „Braunschweigischen Anzeiger“  
zufolge hat der Regensburger Hof angeordnet, daß während  
des Zeitraums von 16 Tagen alle öffentlichen Musikauf-  
führungen, Aufführungen und Schauspielvorstellungen unter-  
bleiben sollen. — Die Landesversammlung ist zum 23. d.  
zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Wie die „Breslauer Zeitung“ unterm  
20. Oktober aus Sybillenort meldet, ist die Leiche des  
Herzogs von Braunschweig gestern vom Professor  
Hesse einbalsamirt worden. Heute hat die Entladung der  
Leiche und die Aufstellung des Sarges im Vestibül des  
Schlosses stattgefunden. Die Ueberführung vom Schloße  
nach dem Bahnhof, wobei die Leiche von einem kleinen  
Gefolge von etwa 30 Personen begleitet sein wird, findet  
am Mittwoch Nachmittag mittelst Extrazuges statt, der um  
3 Uhr Sybillenort verläßt und über Koblentz, Jälenberg  
und Zerth im Witternacht in Braunschweig eintrifft.

Köslin, 20. Oktober. Heute haben hier vor dem  
Schwurgericht die Verhandlungen wegen des in Neustettin  
im März d. J. anlässlich der Rückkehr der in dem Spyna-  
gogenprozeß freigesprochenen Angeklagten vorgekommenen  
schweren Landfriedensbruchs begonnen. Des schweren  
Landfriedensbruchs sind angeklagt: die Wauerer Carl und  
Friedrich Pagwald, Schneider Panjerner, die Arbeiter  
Friedrich und Alaband, die Steinleger Bedeker und Böhmke,  
aus Neustettin, sowie der Fischhändler Raag aus Stolp.

darum zu denken und wieder zu schlafen, ich will Dir einige  
beruhigende Tropfen geben!“

Anna nahm sie, erkundigte sich nach dem Kinde, das  
sanft schlummerte und sanft dann ermatete in die Kissen  
zurück. Frau Bergmann blieb bei ihr, bis sie fest ein-  
schlafen, worauf sie sich ebenfalls zur Ruhe begab. Sie  
vermochte aber nicht, die Augen zu schließen, Annas Träume  
hatten sie aufgeregt, sollten sie prophetisch gewesen sein?  
— Ludwig konnte so heftig wie sein Vater sein, — es  
waren vielleicht Familienangelegenheiten zur Sprache ge-  
kommen, — dennoch war es unmöglich, er mußte an Frau  
und Kind denken und sich für sie erhalten.

Nach Verlauf einer halben Stunde erhob sie sich,  
öffnete leise die nur angelehnte Thür und trat an Annas  
Bett. Beim Schein der Nachlampe gewahrte sie, daß sie  
sanft schlummerte und ihre Züge einen ruhigeren Ausdruck  
hatten. Sie war jedoch ungewöhnlich bleich, und ihre auf  
der Decke ruhenden Hände waren fest gefaltet. Sicherlich  
war sie mit einem Gebet für ihren lieben Gatten einge-  
schlafen!

Beruhigter suchte Frau Bergmann ihr Lager auf, und  
diesmal schlummerte sie ein. Allein die Sorge um die  
beiden ihr so theuren Menschen weckte sie immer wieder,  
und sie freute sich, als endlich der Morgen da war, und  
sie im Hause wie auf dem Gutshof reges, munteres Leben  
vernahm.

Auch in Annas Zimmer rührte es sich; sie hörte sie  
mit dem Kinde sprechen, das sie anklebete, was sie nie  
einer fremden Hand überließ, und als nach einer halben  
Stunde sie sich beim Frühstück trafen, sagte die junge Frau,  
die bleich und angegriffen ausah, nach gegenseitigem Mor-  
gengruß:

„Es thut mir leid, Frau Bergmann, daß Sie diese  
Nacht durch mich so arg gestört und beunruhigt worden  
sind.“

„Die Störung hat mir nur Dornen wegen Leid gekostet,  
Anna,“ entgegnete, sie besorgt ansehend, ihre mütterliche  
Freundin.

(Fortsetzung folgt.)

Die kleine Anna hatte sie durch ihr Spiel und Gespräch  
erheitert, dabei aber unglückliche Male nach ihrem Vater und  
dann gefragt, was er ihr aus der Stadt mitbringen werde,  
und die junge Frau lie auf den folgenden Tag ver-  
tröstet.

Es war im Herrenhaus Sitte, früh die Ruhe zu suchen,  
da am Morgen für alle Bewohner das Tagewort früh-  
zeitig begann. Dies thaten auch Frau Bergmann und  
Anna, die ihre mütterliche Freundin in ein Schlafgemach  
neben dem ihrigen führte und sie, nachdem sich die Frauen  
in herrlicher Weise eine gute Nacht gewünscht, verließ.

Frau Bergmann hatte bereits mehrere Stunden ge-  
schlafen, als sie plötzlich durch lautes Stöhnen und Weiden  
geweckt ward.

Sich eiligt in ihren Schlafrock hüllend, ging sie leise  
in das anstoßende Zimmer, das durch eine Nachlampe  
erleuchtet ward, und fand das Kind neben dem Bett der  
Mutter ruhig und in festem Schlaf, diese ebenfalls schla-  
fend, doch mit zuckenden, schmerzgequälten Gesichtszügen.  
Die Angstlaute, welche einige Minuten verumt waren,  
fanden nochmals den Weg über die halbgeöffneten Lippen,  
und überzeugte, daß Anna durch irgend einen schrecklichen  
Traum gequält ward, beschloß sie, sie zu wecken. Dies  
hieß jedoch schwer, und erst nach wiederholten Versuchen  
erfaßte sie mit einem schweren Seufzer die Augen, die einen  
starren, angstvollen Ausdruck hatten.

Frau Bergmann erholte, saßte sich jedoch und redete  
sie leise an. Nach und nach belebten sich ihre Züge, sie  
senkte nochmals und Erstere erkennend, fragte sie überrascht  
und mit schwacher Stimme:

„Frau Bergmann, Sie hier?“

„Ja, Anna, Du warst unruhig, Dich hat gewiß ein  
Traum geängstigt.“

„O, ein schrecklicher, furchtbarer Traum! — Ich sah  
Ludwig bleich und mit Blut bedeckt — mein Vater hielt  
ihn in seinen Armen — ach! — Es war ein grauenvoller  
Anblick.“

„Es war nur ein Traum, Anna,“ sagte Frau Berg-  
mann, sie zu beruhigen, „und nur zu erklärlich, durch Deine  
feste Sorge um Deinen Gatten. Beruhige aber, nicht mehr



Als Zeugen sind 43 Personen vorgeladen und bis auf zwei, welche entzündet sind, auch erschienen. Die Angeklagten, welche einzeln vernommen werden, räumen nur unbedeutende Nebenumstände ein und leugnen alle Hauptpunkte. — Nach Vernehmung der Angeklagten wurde eine kurze Pause gemacht und nach Wiederaufnahme der Verhandlung das Verhör sämtlicher Zeugen ununterbrochen bis zu Ende geführt. Die Befragungszeugen befähigten durchweg den Inhalt der Anklage. Morgen finden die Verhandlungs sittings statt.

**Münster, 20. Oktober.** Das Schwurgericht hat den Redacteur des „fränkischen Kuriers“, Dr. Eberhard, von der Anklage der Majestätsbeleidigung, sowie der Beleidigung der sechs bayerischen Wittiner und des Bundesvollmächtigen, Ritter v. Eplander, freigesprochen.

#### Schweiz.

**Bern, 20. Oktober.** Das bekannte Hôtel des Alpes in Mürren oberhalb Lauterbrunnen steht in Flammen.

#### Rußland.

**Moskau, 20. Oktober.** Die Feuersbrunst wurde heute früh gelöscht; außer den 67 Häusern in der Passage Solodominion und dem deutschen Theater sind noch 3 Häuser in der Petromonastirska 4 Häuser an der Schmiedebriücke, 2 in der Regimentsgasse und schließlich das Bankomptoir von Sponoff & Co., sowie das Annoncomptoir Wegel niedergebrannt. Der Schaden wird auf 3 Mill. Rubl. geschätzt. In den umseitigen in Brand stehenden Häusern Solodominion belegen kaiserlichen großen und kleinen Theatern haben heute Abend keine Vorstellungen stattgefunden. Die die Brandstätte umgebenden Gebäude werden dauernd mit Wasser besperrt und scheint eine Gefahr für dieselben nicht mehr zu bestehen.

#### Cholera.

**Rom, 20. Oktober.** Cholerabericht vom 19. d. M. Es kamen vor: In Askanoria 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Bologna 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Brescia 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Campobasso 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Caserta 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Cuneo 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Genoa 5 Erkrankungen und 5 Todesfälle (davon in der Stadt Genoa 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle), in Modena 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Neapel 32 Erkrankungen und 34 Todesfälle (davon in der Stadt Neapel 19 Erkrankungen und 26 Todesfälle), in Reggio nell' Emilia 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Rovigo 1 Erkrankung und 4 Todesfälle.

#### Vocales.

Halle, 21. Oktober.

\* [Gesellschaftsbericht.] Den uns vorliegenden Geschäftsbericht der Gröllwitzer Actien-Papierfabrik für die Betriebszeit vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884 entnehmen wir Folgendes: Die Papierproduktion betrug in dem zurückgelegten Rechnungsjahr 3 803 909 Kilo gegen 3 192 052 Kilo des vorhergehenden Jahres. Die Facturirung: 2 050 752,35 M. gegen 1 790 920,19 M. des vorhergehenden Jahres. Der Brutto-Gewinn: 542 344,67 M. gegen 471 401,02 M. des vorhergehenden Jahres. Das um 70 000 M. höhere Erträgniß resultirt zunächst aus der gesteigerten Production und aus dem Rückgang der Lumpenpreise, wogegen allerdings ein Theil der Chemikalien nicht unwesentlich höher bezahlt werden mußte. Viel wesentlicheren Einfluß jedoch auf den erzielten Gewinn dürften die Ersparnisse in Anspruch nehmen, welche der Gesellschaft zum erstenmal das volle Jahr hindurch in den ausgeführten Neubauten der Turbinen-Anlage und Soda-Wiedergewinnung zugeführt wurden. Dieser von der Conjunction wenig beeinflusste Factor konnte aber leider in dem Erträgniß selbst nicht voll zur Geltung gelangen, da im Laufe des ganzen Geschäftsjahres hindurch die Papierpreise unausgesetzt eine weidende Tendenz zeigten und wir durch die oft ganz unmotivirten Unterbietungen von Seiten der Concurrenz genöthigt waren, bei unserer Kundschafft Concessionen im Preise und in der Qualität einzutreten zu lassen. Der oben erwähnte Brutto-Gewinn im Betrage von 542 344,67 M. vertheilt sich nun wie folgt: 1) An Abschreibungen auf Gebäude-Conto 16 905,79 M.; Conto Wasserkrast und Wasserbauten 21 799,65 M.; Maschinen-Conto 41 639,94 M.; Fabricat-Conto 2017,25 M.; Gas-anstalts-Conto 681,04 M.; Dienstanlage-Conto 11 686,88 M.; Gehalts-Conto 4862,46 M. Ferner 5% Dividende auf 1 350 000 M. Actien-capital = 67 500 M. An Dantiömen sind in Aussicht genommen 8% = 30 020,13 M. und 17% = 63 792,78 für die Directoren und Beamten. Außerdem gehen ab 13% Superdividende auf 1 350 000 M. = 175 500 M.; der Pensionistenbeitrag beläuft sich auf 3000 M. und die Zurückstellung auf Delcredere- und Dispositionsfonds 108 000 M. Der Uebertrag auf neue Rechnung beträgt incl. Vortrag von 1883 6 247,81 M. Die General-Versammlung findet am 31. October c. Mittag 12 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg statt und ist die Tagesordnung wie folgt festgesetzt: 1) Mittheilungen des Geschäftsberichtes und der Bilanz über die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884. 2) Beschlußfassung über Dechargirung der geleigten Rechnung. 3) Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

#### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Aus St. Johns (Neufundland), 12. October, wird geschrieben: Der Dampfer „Neptune“, welcher im Juni von Halifax eine Forschungs-Expedition nach der Hudsons-Bai unternommen hatte, zu dem Zweck, eine directe Sommer-Handelslinie zwischen den nordwestlichen Provinzen und Liverpool herzustellen, ist hierher zurückgekehrt. Er hat sieben Beobachtungsstationen für die Dauer eines Jahres errichtet, um die Schiffbarkeit jener Gewässer zu prüfen.

— Paul Heyse's Trauerspiel „Don Juan's Ende“ hat am Sonnabend seine erste Aufführung im Frankfurter Stadttheater erlebt. Der amvondende Dichter wurde nach allen Aften, mit Ausnahme des ersten, mehrfach tüchtig gerufen.

**N. S.-Ak.** Mittw. 6 U. Ueb. g. Ch. Volkssch. Ann. v. Mitgl. bei Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

#### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- meter mm	Thermometer nach		Feuch- tigkeit %	Wind.
			Celsius	Reaum.		
20. Oct.	9 Uhr	761,0	+14,0	+11,2	75	SW.
	8 Ab.	763,0	+11,9	+9,5	85	SW.
21. Oct.	7 U.	763,5	+7,3	+5,8	92	SW.

#### Ueberblick der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist südwärts nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, während ein neues Minimum über Norrköpingen erschienen ist. Im südöstlichen Ostseegebiete sind die westlich und nordwestlichen Winde stark aufgetrieben und vielfach tüchtig geworden. Ueber Centraluropa ist das Wetter ziemlich warm, vorwiegend trübe, im Norden veränderlich und stark böig. In Deutschland ist in den Küstengebieten überall Regen gefallen, hingegen aus dem Binnenlande werden keine nennenswerthen Niederschläge gemeldet.

**Mosko Njään g. G. Prioritäten.** Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet am 1. November statt. Gegen den Courseverlust von ca. 5 1/2 pCt. bei der Auslosung mit dem niedrigsten Preise übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 20 Pf. pro 100 Mark.

## Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1885/86 zur Unterhaltung der Provinzial-Chauffeen erforderlichen Instandsetzungen und Materiallieferungen und zwar:

- 1) für die Halle-Trenndörfer Chauffee  
180 ehm Chauffeeungssteine aus Pflanziger, Hohenharmer oder Landsberger Brücken anzuliefern,  
246 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern;
- 2) für die Halle-Nordhauser Chauffee  
163 ehm Pflastersteine vom Bahnhof Halle abzufahren,  
100 ehm alte Pflastersteine von der Elisabethbrücke nach Gramau abzufahren,  
125 ehm Steine zu verfahren,  
586 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern;
- 3) für die Halle-Bernburger Chauffee  
637 ehm Chauffeeungssteine vom Petersberge anzufahren,  
241 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern;
- 4) für die Halle-Weißiger Chauffee  
123 ehm Pflaster- und Chauffeeungssteine vom Clausberge anzufahren,  
66 ehm desgl. vom Petersberge desgl.,  
76 ehm desgl. vom Bahnhof Gröbers desgl.,  
146 ehm desgl. vom Bahnhof Schlenzig desgl.,  
158 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern;
- 5) für die Halle-Weißenseiler Chauffee  
198 ehm Pflastersteine vom Petersberge anzufahren,  
340 ehm Chauffeeungssteine aus Schloppauer Brücken anzuliefern,  
577 ehm Pflaster- und Bedeckungssteine anzuliefern;
- 6) für die Zickerener Kohlenstraße  
10 ehm Pflastersteine vom Petersberge anzufahren,  
30 ehm Pflasterland anzuliefern,

ist auf

**Freitag den 31. d. Mts. früh 8 1/2 Uhr**

Termin im Bürgergarten hierseits, Magdeburgerstraße Nr. 1, anberaumt und werden Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 17. October 1884.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

## Zum Besten des Kirchbauvereins

werden in der Marienkirche fünf geschichtliche Vorträge gehalten werden, welche den Fortgang und die Kämpfe der Reformation im 16. Jahrhundert darstellen sollen. Es werden sprechen:

- 1) Mittwoch den 22. October 8 Uhr Sup. D. Förster über „Frankreich“
- 2) Mittwoch den 29. October 8 Uhr Director Dr. Naumann über „Spanien und die Niederlande“
- 3) Mittwoch den 5. November 8 Uhr Konf.-Rath Prof. D. Jacobi über „England und Schottland“
- 4) Mittwoch den 12. November 8 Uhr Prof. D. Beyhlag über „Italien“
- 5) Mittwoch den 19. November 8 Uhr Prof. D. Schlottmann über „Deutschland“

Der Eintritt ist frei, doch wird beim Ausgange eine Kollekte gesammelt werden, deren Ertrag dem Kirchbauverein zu Gute kommen soll und die daher der Bedürftigkeit dringend empfohlen wird. Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, werden nur die Tage der ersten Empore, der Kanzel gegenüber, und einige andere reservirte Plätze für Eintrittsgeld angeboten. Ein solcher Platz für alle 5 Vorträge kostet 3 M. für einen einzelnen Vortrag 75 P. Bei Herrn Kaufmann Arnold (an der Marienkirche) und in der Buchhandlung von Regel & Strien (alte Promenade) sind Karten zu haben. Die für alle 5 Vorträge gültigen wollen man bis Montag den 20. October Abends lösen, damit die Zahl der noch vorbandenen reservirten Plätze berechnet werden kann. Die Karten für einen einzelnen Vortrag sind Dienstag und Mittwoch (bis 6 Uhr) an den genannten Orten veräußlich. Wir bitten um recht zahlreiche Theilnehmung.

Der Ausschuß des Kirchbauvereins.

## Bekanntmachung.

Wir erinnern an die Zahlung der ult. September cr. fällig gewordenen Kammerei-Abgaben, als:

**Erbzinsen, Hengeld, Erbpächte, Canon und Kalandzinsen.**

Halle a/S., den 9. October 1884. Der Magistrat.

**Größte Auswahl Hochstämmige Rosen.** Auerhaan gute Waare.

(Jetzt beste Pflanzzeit.)  
Desgl. niedrigere, wurzelechte und Trauer-Rosen empfiehlt die Gärtnerei von C. Brüder, Feldstraße 13.

## Liberaler Wählerversammlung in Giebichenstein

Mittwoch den 22. October Abends um 8 Uhr im Gasthose zum Rohr.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

**Herr Dr. Alexander Meyer**

zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflich ein.

Das liberale Comité.

Jellinghaus, Vorsitzender.

## Liberaler Wählerversammlung in Wallwitz

Donnerstag den 23. October Nachmittags um 4 Uhr im Gasthose zur Birte.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

**Herr Dr. Alexander Meyer**

zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflich ein.

Das liberale Comité.

Jellinghaus, Vorsitzender.

## Wählerversammlung in Burg bei Reideburg.

Zu einer Wählerversammlung, in welcher

**Herr Oberbergrath Taeglichsbeck**

sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Verehrungsgenossen

auf Mittwoch den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr

nach Burg bei Reideburg in den Burkhardt'schen

Gasthof zur Nachtigall

hiermit ergeben ein.

Die Vorstände

der national-liberalen, freikonserватiven und konserватiven Partei.

Bei dem in den 3 hiesigen Blättern erschienenen Wahl-

auftruf der 3 vereinigten Parteien haben sich durch ein Ver-

sehen kleine Zerwürfne eingeschlichen. Wir bitten die davon

betroffenen Herren ergeben um freundliche Entschuldigung.

Die Vorstände

des konservativen, freikonserватiven und national-liberalen

Wahlvereins.



Halle a. S., Lager Halle a. S.,  
Poststr.-Ecke und Poststr.-Ecke  
und Verkaufsstelle und Karzerplan No. 3.  
der

## Porzellan-Manufaktur

von Heinrich Baensch in Lettin  
empfiehlt

Tafel-, Kaffee-, Thee-, Waschservice

und viele Haushaltungsartikel

in weißem Porzellan,

moderne Façons, gediegene Qualität,

für

Ausstattungen u. Hôtelbedarf.

Decorationen

jeder Art, auf Bestellungen nach Wunsch,  
zu Fabrikpreisen.

Nur 2 Tage.  
Günstige Gelegenheit  
zum Einkauf von  
Betten - Ausstattungen.

Um meiner früheren geehrten Kundenschaft Gelegenheit zu geben,  
ihren Bedarf in fertigen neuen Betten nach wie vor von mir zu be-  
ziehen, habe ich mich entschlossen,  
Donnerstag den 23. d. M. u. Freitag den 24. d. M.  
mit einer reichhaltigen Auswahl in Halle einzutreffen und einen Ver-  
kauf meiner Artikel während dieser Zeit zu veranstalten.  
Die Preise sind derartig billig gestellt, daß wohl Niemand im  
Stande ist, mit mir zu konkurrieren.

Ich empfehle:

<b>Fertige neue Betten,</b> Deckert, Unterbett und Kissen, reichlich mit guten Federn gefüllt,	à Gebett 6 1/2, 8, 9 und 10 Zhaler.
<b>Chambregarni-Betten,</b> Unterbett, Deckbett und 2 Kopfkissen, reichlich mit guten Federn gefüllt und Prima Anlett,	à Gebett 9, 10, 11 1/2 und 12 Zhaler.
<b>Hochfeine Herrschaftsbetten,</b> reichlich mit feinen Halbbaumen gefüllt und rotz und blau leinen Anlett,	à Gebett 14, 15, 16 1/2, 18 u. 20 Zhr.

Es sollte Niemand verkümmern, von dieser günstigen Offerte Ge-  
brauch zu machen, da sich sobald wohl nicht die Gelegenheit wieder  
bieten wird, diesen realen Bedarfsartikel zu derartig billigen Preisen  
einzukaufen.

Für gute und gediegene Waaren bürgt mein  
früheres Renommée bei meinen Verkäufen in Halle.

Verkaufsstoff: Hôtel Stadt Berlin,  
obere Leipzigerstraße.  
Hochachtungsvoll

**Adolph Kirschberg**  
aus Leipzig.

Größtes Bettenmagazin des Königreichs Sachsen.  
Der Verkauf findet nur 2 Tage statt.

f. Rothweine von Mk. 1,25 an Neue Börse.

**Brauerei Pfungstadt,**  
Justus Hildebrand,

Inhaber des Ludwigskreuzes für Verdienste um die Industrie, des Ehrenbüchers  
für das abholte beste Bier und von 10 Ausstellungspremiären, empfiehlt ihr

**Bock-Ale** (Salombier in strohgelber Farbe),

**Märzenbier** (goldig),

**Kaiserbräu** (fastänbraun),

**Dunkles Exportbier** (dunkelbraun),

in Gebinden von 20 Litern aufwärts und in Flaschen.

Niederlage für Halle a/S. bei

**E. Lehmer,**  
Rathhausgasse 12.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. M. Hoffmann in Halle. — Expedition im Waisenkäufe. — Buchdruckerei des Waisenkäufers in Halle a. S. (Hitzu eine Postlag.)

## Gardinen.

Ich empfehle hiermit 1 Partie hochleganter gestirter und engl. Tüll-  
Gardinen, sowie 1 Partie Zwirn-Gardinen in prachtvollen Mustern,  
Meter von 45 Pf. an, zu außerordentlich billigen Preisen.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.



## Glas-Emaille-Bilder

nach Gemälden von Kaulbach, Defregger, Beyschlag etc.  
in verschiedenen Grössen und eleganten Rahmen in grösster  
Auswahl.

Oelgemälde, Oeldruckbilder, Kupferstiche,  
Photograph, Kunstblätter in allen Formaten,  
fein gerahmt, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Max Koestler,**

Kunsthandlung,  
Poststrasse 9.

Seit 1876  
zu Centralgesch. selbst Restaurant mit guter Billiger  
Liche: Berlin (S) Breslau (2) Cassel Bannig Breslau  
Halle Hannover Hildesheim Leipzig Posen Potsdam  
Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschland.  
Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

**Aux Caves de France**  
Kampf gegen die Weinfabrikation!  
Einführung von ausschließlich nur chemisch  
unterschieden, garant. reinen unversäurten  
Französischen Naturweinen in Deutschland.

**Oswald Nier,** Kaffeehändler. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

Preis-Courant.	1/2 Liter	1 Liter
Jede beliebige Quantität	50	1 00
Minervino, roth, appetitlich	70	1 40
Garrigue, r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 1,60, jetzt nur...	80	1 60
Clairette, roth u. weiss, naturmilch	1 00	2 00
Plains du Rhône, roth, naturmilch u. Verdunung beider	1 20	2 40
Greve, r., naturmilch; w. mild, in besonderem Maasse sehr empfehl.	1 40	2 80
Blaise, weiss, naturmilch; scharf Muscattrauben-Geschmack	1 60	3 20
Château de deux Tours, roth u. weiss	1 80	3 60
Muscad de Frontignan, sehr alt, Dummwein	2 00	4 00
Cognac, französischer, naturmilch oder wer weiss womit, kristallisch	2 20	4 40
Malaga und Madeira, alt, span. Liqueurs-Weine	3 00	6 00

Bei Abnahme stänkl. obigen Sorten in Gebinden, von ca. 20 Liter an wird Gebühre nicht berechnet.

Centrifugirter Reicher Französischer „Obon“ blanc od. rosé 1/4 Fl. Mk. 2,50, 1/2 Fl. Mk. 4,50,  
1 Natur-Champagner „Bony“ 1/2 Fl. Mk. 5,00, 1 Fl. Mk. 10,00.

Naturwein ist nicht ein nach Willkür stets gleichmässig zusammengesetztes Fabrikat,  
sondern Product der selbst schaffenden Natur, deshalb nicht immer gleich in Farbe oder  
Geschmack, stets aber gesünder und besser in seinem primitiven u. natürlichen Zustande, als ver-  
fälschter, gepuzter, entzuckerter, nachgeschmeckter oder wer weiss womit, kristallisch ge-  
gemachter Wein.

Hauptgeschäft in Halle a. S.  
7 Erdenerstrasse 7  
633 Grosse Steinstrasse 63.

Extra-Depeche.

## Der Circus Frankloff

trifft mit seiner großen Gesellschaft von Künstler-Specialitäten ersten Ranges: Italienern,  
Arabern, Chinesen, Engländern, Franzosen, Russen, Negern, Japanesen, weitläufigen Hottent-  
toren und Deutschen, bestreiten Bestien u. an

Donnerstag den 23. Oktober cr.  
auf dem Ausstellungsplatze

für unvorderrüthlich nur 2 Tage (4 Vorstellungen) ein.

Donnerstag den 23. Oktober Nachmittags 5 Uhr Große Eröffnungs-Gala-Vorstellung,

Abends 7 1/2 Uhr Erste große Zeit-Vorstellung,

Freitag den 24. Oktober Nachmittags 4 Uhr Zweite große Vorstellung,

Abends 7 1/2 Uhr Große Gala-Abends-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Nachmittags zahlen Kinder unter 15 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Näheres siehe Plakate und Zettel, sowie die 4 Tage vorher vom Kurier des Circus  
verbreiteten General-Programme.

Offerten für Logement, Stallung und Futter beliebe man dem Kurier  
schriftlich mitzutheilen.

## Offener Brief

an alle liberalen Wähler in Halle und dem Saalkreis.

Wirklich Liberale, nicht Fortschrittler und Männer aus dem Gefolge des ewigen  
Opponenten unseres großen Reichstanklers, des Kommandanten der sogenannten Liberalen,  
des Fortschrittlers Eugen Richter, die Ihr ergreift seit in der Ueberzeugung, daß nicht  
gewaltthamer Umsturz, nicht der unerbittliche Kampf gegen den Begründer des neuen Deutschen  
Reiches, wie ihn die Fortschrittler lieben, sondern ehrliche unangefangene Prüfung der Vor-  
lagen der Minister unseres Kaisers und Regierung oder Ablehnung derselben, dem Deu-  
tschen Reiches nützlich und nützlich sind, laßt Euch nicht fern von dem aus Dresden im-  
portierten, der Fortschrittspartei angehörenden sogenannten besonnensten Herrn Alexander Meyer  
vertreten im Reichstage. Wir haben einen Kandidaten in Halle, der früher im Regie-  
rungsbeirat Trier, den Centrumsleuten gegenüber gewohnt, ein treuer Liberaler, nie jein-  
em alten bewährten Liberalismus treuen werden kann — hat denn je Euer es vermocht,  
in seinem liberalen Programm, welches er vor Konferenzen, Freilichtversammlungen und Ab-  
reden mit unerschütterlicher Festigkeit entwickelt, auch nur in einem Punkte einen Rückschritt,  
eine Reaktion zu entdecken, die Euch die Meyerianer vorgeworfen? um nur den liberalsten  
aus Dresden wieder neben Eugen Richter zum Kampfe gegen die treuen und bewährten  
Minister unseres erhabenen Kaisers nach Berlin senden zu können. Seid stolz, Ihr libe-  
ralen Männer, seid deutsch und freut Euch des wiedererstandenen Deutschen Reiches. Ein  
bewährter Gegner des Centrums, ein Mann aus dem Gefolge Bennigens ist und  
liberaler lieber als aus dem Gefolge Eugen Richters. Die Konferenzen wollen ihrerzeit  
keine Verfassungsänderung, sie wollen die Verfassung konferenzieren in dem liberalen Sinne,  
den der Herr Taeglichbeck, ein Einwohner unserer Stadt, so herrlich zum  
Ausdruck bringt, darum haben sie, wenn auch gewiß nicht gern, weil sie lieber noch einen  
strengt konferenzierenden gepabt hätten, sich zur Theilnahme an der Wahl Taeglichbecks  
bereit finden lassen.

Ein Gegner des Centrums, einen treuen Anhänger des Fürsten Bis marck und  
einen Mann, wie ein echter Deutscher, unser Landsmann ist, wählt nur ihn, nämlich  
**den Herrn Oberbürger Taeglichbeck!**

Verband deutscher Handlungsgesellen  
Kreisverein Halle a/S.  
Versammlung Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr  
„Café David.“

Leipzig.  
Mittwoch: Neues Theater:  
**Die Hochzeit des Figaro.**  
Altes Theater: Sappho.